

Quelltor – Wie der Vater so der Sohn 08.03.2026

Berufungen Gottes in unserem Leben

Gott spricht uns als seinen Kindern verschiedenen Berufungen zu.

Da gibt es persönliche Berufungen: **5-fältiger Dienst: Apostel, Hirten, Lehrer, Evangelisten, Propheten; Lebensberufungen** für ein spezielles Gebeit – sowohl im vollzeitlichen, als auch im ganz normalen beruflichen Umfeld, Berufungen in der Wirtschaft, Kultur, Sozialem, Politik, Handwerk, Produktion etc.; oder auch eine Berufung als Hausfrau und Mutter. Unterschätze nie den Einfluss einer Mutter auf ihre Kinder, Hausfrau und Mutter zu sein ist eine Heldenschmiede in meinen Augen.

Oftmals überschneiden sich solche Berufungen auch. Beispiel Michael Winkler: Apostel für den Herrn & Coach für mittelständische Unternehmen. Gott ist kreativ in unseren Berufungen!

Manche Berufungen aus verschiedenen Bereichen sind auch identisch: zwischen einem guten Sales Mitarbeiter und einem Evangelisten ist gar kein so großer Unterschied. Oder zwischen einem Entrepreneur und einem Apostel. Das heißt die Veranlagung ist da, wo lebst du diese Veranlagung aus. In Gottes Königreich am besten. Und da die Frage ob vollzeitlicher Dienst oder in der freien Wirtschaft.

Es gibt aber auch Berufungen, die für jeden von uns sind: Gottes Wort spricht uns Berufungen als **Sohn & Tochter Gottes** zu, als **Priester** die geistliche Opfer darbringen, als **Könige** die an Jesu Regentschaft teilhaben dürfen, und als **Botschafter** seines Evangeliums!

Alle diese Berufungen sind unabhängig von Begabung, eigener Leistung oder persönlichen Vorlieben. Gott spricht dir diese Berufungen zu!

Heute möchte ich mit euch über unsere Berufung als Söhne & Töchter Gottes sprechen. Mein Titel heißt „Wie der Vater, so der Sohn!“

Unsere Identität als Söhne & Töchter Gottes

Römer 8,28–30 (SLT)

*28 Wir wissen aber, dass denen, die G^{ott} lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, **die nach dem Vorsatz berufen sind.***

*29 Denn **die er zuvor ersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.***

*30 Die er aber **vorherbestimmt hat, die hat er auch berufen, die er aber berufen hat, die hat er auch gerechtfertigt, die er aber gerechtfertigt hat, die hat er auch verherrlicht.***

- Gott hat uns absichtlich – mit Vorsatz – berufen!
- Unsere Berufung ist es Jesus immer ähnlicher zu werden!
- Jesus ist der Erstgeborene unter vielen Brüdern & Schwestern!
- Vorherbestimmt & berufen!

*Epheser 1,11 (SLT)– in ihm, **in welchem wir auch ein Erbteil erlangt haben**, die wir vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluss seines Willens,*

- Wir haben in IHM einen Erbteil erlangt!
- Wer kann erben? Genau, normalerweise die Söhne & Töchter!
- Wir sind dazu vorherbestimmt dieses Erbteil zu erlangen!
- Du bist ein Erbe Gottes – was für ein gewaltiger Segen!

*Epheser 2,19 (SLT) **Sed** seid ihr nun **nicht mehr Fremdlinge ohne Bürgerrecht und Gäste**, sondern **Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen**,*

- Keine Fremdlinge, keine Schmarotzer ohne Bürgerrecht!
- Auch keine Gäste, die das mal kurz genießen und dann wieder gehen müssen!
- NEIN: wir sind Mitbürger der Heiligen! Und Gottes Hausgenossen!

Seid ihr bereit für eine weitere Übersetzung?

*Epheser 2,19 NGÜ Ihr seid jetzt als nicht länger Fremde ohne Bürgerrecht, sondern seid – **zusammen mit allen anderen, die zu seinem heiligen Volk gehören – Bürger des Himmels; ihr gehört zu Gottes Haus, zu Gottes Familie.***

Wir gehören zu Gottes heiligem Volk und sind Mitbürger des Himmels, wir gehören zu Gottes Haus, wir sind Sohn & Tochter in Gottes Familie!

Jesus ist der Erstgeborene und wir sind ihm nachgeboren in Gottes Familie als Söhne & Töchter!

Galater 4,1 (SLT) Ich sage aber: Solange der Erbe unmündig ist, besteht zwischen ihm und einem Knecht kein Unterschied, obwohl er Herr aller Güter ist;

2 sondern er steht unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom Vater festgesetzten Zeit.

3 Ebensowas waren auch wir, als wir noch unmündig waren, den Grundsätzen der Welt als

*Knechte unterworfen. → **Vor Christus waren wir unmündige Knechte unter dem Gesetz!***

4 Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan,

*5 damit er die, welche unter dem Gesetz waren, freikaufte, damit wir die Sohnschaft empfangen. → **Nach Christus sind rechtmäßige Söhne Gottes!***

*6 Weil ihr nun Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der ruft: Abba, Vater! → **Du bist in einer Papi Liebesbeziehung mit deinem himmlischen Schöpfer!***

*7 Sed bist du als nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch Erbe Gottes durch Christus. → **Und als seine Söhne & Töchter sind wir Erben Gottes durch Christus!***

Diese Sohnschaft ist ein Titel und eine Berufung, die jeder im Reich Gottes trägt.

Unabhängig von Begabung, eigener Leistung oder persönlichen Vorlieben. Gott spricht dir diese Berufung zu!

Römer 8,14–17 (SLT)

*14 Denn **alle**, die **durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.***

*15 Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsset, sondern **ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater!***

16 Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind.

17 Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben des Christus; wenn wir wirklich mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht werden.

Das gilt natürlich ebenso für Frauen wie für Männer! Und als Sohn und Tochter hast du vollen Zugang zu seinem Erbe für dich! Du hast ein geistliches Anrecht auf dein göttliches Erbe.

- 1. Bist du dir bewusst, dass du einen Platz als Sohn oder Tochter in Gottes Familie hast?**
- 2. Bist du dir bewusst, dass du dir diesen nicht erarbeiten kannst?**
- 3. Wo lebst du noch unter einem Geist der Knechtschaft und mühest dich bei Gott ab? Du kannst es dir nicht erarbeiten. Es ist ein Geschenk Gottes an dich!**
- 4. Wo hast du deine Sohnschaft erkannt und lebst darin?**

Epheser 1,3 (SLT) Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen Regionen in Christus,

Alles, was deinem Vater im Himmel gehört, gehört auch dir. Damit du dieses Erbe antreten und empfangen kannst möchte der Vater dich in Mündigkeit hineinführen, damit du Gottes Erbe auch nach seinem Willen verwalten kannst.

Wie bringt Gott Mündigkeit in dir hervor?

Wie bringen wir Eltern Mündigkeit in unseren Kindern und Teenagern hervor?

Indem wir sie erziehen! Und genauso erzieht uns der Vater im Himmel!

Wieso brauchen wir Erziehung?

Ziele von Erziehung sind: Mündigkeit, Selbstständigkeit, Lebensfähigkeit und Reife.

Mündigkeit: bedeutet die Fähigkeit und das Recht, als volljährige Person (in Deutschland ab 18 Jahren) eigenverantwortlich, selbstbestimmt und urteilsfähig am gesellschaftlichen sowie rechtlichen Leben teilzunehmen. Sie umfasst Geschäftsfähigkeit, Strafmündigkeit und das Verantwortungsbewusstsein für eigene Handlungen.

Selbstständigkeit: definiert sich als der Prozess, Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, ihr Handeln, Denken und Fühlen zunehmend unabhängig von ständiger Anleitung oder Hilfe durch Bezugspersonen zu gestalten. Sie umfasst Eigenverantwortung, Entscheidungsfähigkeit, Selbsttätigkeit und die Fähigkeit, Probleme selbst zu lösen.

Lebensfähigkeit: beschreibt die Befähigung eines Menschen, sein Leben in einer komplexen Umwelt selbstständig, verantwortlich und konstruktiv zu gestalten.

Reife: bedeutet, sein Verhalten angemessen zu steuern und in schwierigen Situationen angemessen zu reagieren. Sie bezeichnet die körperliche, geistige, seelische, innere, menschliche und moralische Mündigkeit einer Person.

Im biblischen Sinne ist das Endziel der Erziehung Liebe: Liebe den Herrn deinen Gott mit allem in dir und deinen Nächsten wie dich selbst! (Matthäus 22,34-40)

Die Erziehung Gottes genießen!

„Der hat aber eine gute Erziehung genossen!“ – man sieht wessen Kind die Person ist.

Ich wünsche mir, dass dies andere sagen, wenn sie meine Töchter sehen.

Und wenn Menschen mich sehen, will ich von ihnen dasselbe hören, wissend, dass mein Vater im Himmel mir diese gute Erziehung gegeben hat!

Ich will die Erziehung des Vaters genießen! Wissend, dass er es gut mit mir meint!

*Hebräer 12,4–8 (NGÜ) - **Gott erzieht uns wie ein Vater seine Kinder***

4 Bisher habt ihr in dem Kampf gegen die Sünde, 'den wir alle zu führen haben und' in dem auch ihr steht, n_uch nicht das Leben lassen müssen.

5 Außerdem dürft ihr jenes ermutigende W_ort in der Schrift nicht vergessen, das an euch als G_ottes Kinder gerichtet ist. (Sprüche 3,11-12) »Mein S_ohn«, heißt es d_art, »lehne dich nicht dagegen auf, wenn der Herr dich mit strenger Hand erzieht! Lass dich nicht entmutigen, wenn er dich zurechtweist!

6 Denn wen der Herr liebt, den erzieht er mit 'der nötigen' Strenge; jeden, den er als seinen S_ohn annimmt, lässt er auch seine strafende Hand spüren.«

7 Wenn ihr als_o Nöte durchmachen müsst, dann seht darin G_ottes Absicht, euch zu erziehen. Er macht es mit euch wie ein Vater mit seinen Kindern. Oder gibt es einen S_ohn, der v_on seinem Vater nicht mit strenger Hand erz_ugen wird?

8 Mit allen seinen Kindern ist G_ott auf diese Weise verfahren. Wenn er euch nicht erziehen würde, würde das heißen, dass ihr gar nicht seine rechtmäßigen Kinder seid.

Als Erben Christi und Söhne und Töchter Gottes werden wir vom Vater erzogen. Er macht es mit uns, wie ein natürlicher Vater mit seinen Kindern. Es gibt also eigentlich keine Sohnschaft ohne die Erziehung des Vaters.

Ich bin mir bewusst, dass gerade die letzten zwei Minuten bei dir vielleicht einiges aus deiner Vergangenheit hervorgebracht haben. Du erinnerst dich, wie du erzogen wurdest. Und wie das vielleicht gar nicht so biblisch korrekt war. Wie du unnötige Strenge, Dominanz und übertriebene Strafen erfahren hast. Oder vielleicht das Gegenteil, das genauso schlimm ist: eine abwesende Erziehung, bei der dir Orientierung, Werte und Maßstäbe gefehlt haben. Bei der dir keiner geholfen hat mündig, selbstständig und lebensfähig zu werden.

Da ist jetzt ein wichtiger Punkt heute Morgen: Du musst und darfst erkennen, dass der Vater im Himmel nicht wie deine irdischen Eltern erzieht!

Göttliche Erziehung bringt das Beste in dir hervor.

Seine Motivation ist Liebe, damit es uns besser geht.

Und wenn dir das noch nicht bewusst ist, dann lade ich dich ein auf eine Reise in Gottes Wort, bei der du die selbstlose, aufopfernde Liebe des Vaters und auch die Nähe und Zuverlässigkeit und Treue des Vaters im Himmel kennenlernenst. Er hat deine Mündigkeit, deine Selbstständigkeit, deine Lebensfähigkeit und deine Reife im Blick. Und am allermeisten ist seine Absicht für dich die Liebe des Vaters zu erfahren, sodaß du selbst lieben kannst

Das ist ganz wichtig, denn wenn du dies nicht tust, wirst du nie wirklich die Fülle deines Erbes hier auf Erden erfahren, weil du dich weigerst die Erziehung deines himmlischen Vaters zu genießen!

1. Petrus 2,4–5 (SLT)

4 Da ihr zu ihm gek~~o~~mmen seid, zu dem lebendigen Stein, der v~~o~~n den Menschen zwar verw~~o~~rfen, bei G~~o~~tt aber auserw~~o~~hlt und k~~o~~stbar ist,

5 s~~o~~ lasst auch ihr euch nun als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, als ein heiliges Priestertum, um geistliche Opfer darzubringen, die G~~o~~tt w~~o~~hlgef~~o~~llig sind durch Jesus Christus.

1. Bist du bereit der lebendige, kostbare und auserwählte Baustein Gottes zu sein, der sich in Gottes Reich einbauen lässt?
2. Bist du bereit von Gott dem Vater und von seinem Wort geformt zu werden?
3. Bist du bereit durch menschliche Leiterschaft in der Kirche Erziehung zu erfahren?
4. Hast du Personen in deinem Leben, die Gott nutzt, um dir die Wahrheit in Liebe zu sagen?

Jesus unser großes Vorbild im Gehorsam

Die Bibel spricht davon, dass selbst Jesus Gehorsam gelernt hat, indem er sich dem Willen seines Vaters untergeordnet hat.

Hebräer 5,8 (SLT) Und ~~e~~bw~~o~~hl er S~~o~~hn war, hat er d~~o~~ch an dem, was er litt, den Geh~~o~~rsam gelernt;

*Philipper 2,6–8 (NGÜ) - **Jesus Christus, unser Vorbild***

6 Er, der G~~o~~tt in allem gleich war und auf einer Stufe mit ihm stand, nutzte seine Macht nicht zu seinem eigenen V~~o~~rteil aus.

7 Im Gegenteil: Er verzichtete auf alle seine V~~o~~rrechte und stellte sich auf dieselbe Stufe wie ein Diener. Er wurde einer v~~o~~n uns – ein Mensch wie andere Menschen.

8 Aber er erniedrigte sich ´n~~o~~ch mehr`: Im Geh~~o~~rsam gegen~~u~~ber G~~o~~tt nahm er s~~o~~gar den T~~o~~d auf sich; er starb am Kreuz ´wie ein Verbrecher`.

1. Wo fällt es dir schwer Gott gehorsam zu sein?
2. Wo fällt es dir leicht?

Das erkennst du auch an Folgendem: Kinder fragen ständig nach. Sie sind noch unsicher! Aber ein Sohn kennt den Willen des Vaters. Reife ist zu wissen was zu tun ist ohne nachzufragen.

Dabei mutet Gott dir manche Dinge zu, um daran zu wachsen. Manches was wir als Anfechtung sehen ist oftmals Erziehung. Beispiel Abraham und Isaak, die Opferbereitschaft = Erziehung, Treuebeweis. Gegenbeispiel Jesus in Gethsemane = er widersteht der Versuchung.

Gott erzieht durch sein Wort = göttliche Werte.

Gott erzieht durch Leiterschaft = Lernen von anderen. Kol 3,22; Mk 10,44-45

Welche Entscheidungen treffe ich heute?

- Sage ich Ja zu Gottes Erziehung?
- Sage ich Ja, ich bin belehrbar?
- Sage ich Ja, Erziehung ist normaler Bestandteil des Lebens als Sohn & Tochter des Vaters?
- Sage ich Ja, verändere mich so, wie du es möchtest Gott?
- Sage ich Ja, zu Gottes delegierter Autorität?

Gebet

***Vater, ich danke dir, dass du mich deinen Sohn
- deine Tochter - nennst und mich voller liebe erziehst!
Ich vertraue dir und deinen Plänen und entscheide
mich heute (neu), dir zu gehorchen!
In meinem Leben soll nicht mein Wille
geschehen, sondern deiner!
Amen***